

GOTT IST NOCH GRÖSSER

DIE IHN ABER
AUFNAHMEN UND
AN IHN GLAUBTEN,
DENEN GAB ER DAS
RECHT, KINDER
GOTTES ZU WERDEN.

JOHANNES 1:12

Missionsbericht aus VAE und Pakistan

Jeder Missionseinsatz ist einzigartig. Auch wenn sich Länder und Städte wiederholen, die Einsätze sind immer wieder unterschiedlich. Eines steht bei diesem Missionseinsatz fest: Es war wohl der am meisten vom Feind angegriffene Einsatz. Ihm gefällt es nicht, wenn wir in seine Hochburgen eindringen und die freimachende Botschaft Jesu Christi verbreiten.

Eine positive Überraschung war, dass sich neben dem Einsatz in Pakistan eine Tür in die Vereinigten Arabischen Emirate öffnete. Das war wirklich so etwas wie ein Highlight. Schon manches Mal hatte ich von einem Dienst in dieser Region geträumt, und plötzlich war dieser Traum wahr geworden – Halleluja!

Der Einsatz begann in Dubai. Ich war völlig überwältigt von den Möglichkeiten, die sich Christen hier bieten. Meine Vorstellungen waren ganz andere. So war es eine freudige Überraschung zu sehen, wie viele Gemeinden hier aktiv sind, auch wenn es Einschränkungen gibt. Die Gottesdienste sind offiziell für die ausländischen Christen zugelassen. Sie finden in einem bestimmten Stadtteil für alle Gemeinden und Kirchen statt und

sind auf jeweils zwei Stunden begrenzt. Dazu können Räume für 100 bis 1000 Personen angemietet werden. Es ist ebenso möglich Konferenzen abzuhalten.

An einem der ersten Abende besuchten wir ein Lager für Bauarbeiter, die alle aus asiatischen Ländern kommen. Sechs Personen teilen sich ein Zimmer und das dazugehörige „Bad“. Der Lohn dieser Arbeiter beträgt ca. 300 € im Monat. Der schillernde und glitzernde Wohlstand von Dubai und des



Landes hat seinen Preis. Den bezahlen die Arbeiter. Sie waren hochofren, einen Glaubensbruder aus dem Ausland in ihrer Mitte zu haben, denn dortin `verirrt` sich kein Tourist. Ich teilte mit ihnen das Evangelium und wir beteten zusammen. Zwei waren krank bzw. verletzt und so betete ich auch für diese Brüder. Mein Gastgeber erzählte nachher, dass einer der Kranken durch mein Gebet geheilt wurde.

An einem weiteren Abend besuchten wir eine Hauskirche. Es war eine wunderbare und gesegnete Atmosphäre während der Anbetungszeit. Die Geschwister waren sehr offen für das Wort Gottes. Am Ende baten einzelne um Gebet. Ein sehr gesegneter Abend ging zu Ende. Einige Tage zuvor besuchte uns der indische Pastor der Gemeinde meines Gastgebers. Er bat mich im Hauptgottesdienst am Freitag zu predigen. Dort ist bereits am Freitag Sonntag. Dann kam der Freitag, an dem alle Gottesdienst feiern. Eine Gemeinde nach der anderen, immer zwei Stunden. In dieser Zeit muss die Technik auf- und wieder abgebaut werden. Der Heilige Geist wirkte während der Lobpreis- und Anbetungszeit. Die Predigt wurde sehr gut aufgenommen. Am Schluss gab es Süßigkeiten für alle.

Nun war Warten angesagt, da mein E-Visum für Pakistan immer noch auf sich warten ließ. Gegen 19:00h war ich mit meinem dort wohnenden Bru-

der noch unterwegs. In Pakistan war es bereits 20h und das Büro in Islamabad schon geschlossen. Der Abflug des gebuchten Fluges war am Samstagmorgen um 03:20h. In gut vier Stunden hätte ich zum Flughafen fahren müssen; ohne Visum allerdings sinnlos. Aus unerklärlichen Gründen schaute ich noch einmal auf mein Konto bei der Visa-Stelle. Ungläubig starrte ich auf das Dokument auf meinem Bildschirm. Es war das Visum – Halleluja! Gott hatte meine Gebete erhört. Als ich im Flieger nach Lahore saß, staunte ich immer noch über die Größe



unseres Gottes. Nach der Ankunft ruhte ich mich aus. Am Abend ging es in einen Gottesdienst auf dem Dach eines Hauses. Es gab keine freien Plätze mehr. Jeder Winkel war besetzt. Der Pastor hatte der Familie zuvor gesagt, dass ich kein Visum hätte und wohl nicht kommen würde. Da antwortete ihm eine Tochter, dass sie gebetet und Gott ihr gesagt habe, ich würde kommen. Preis dem Herrn! So erwies sich der Gott der Bibel wieder einmal als der Allmächtige. Die Geschwister und Besucher hörten sehr aufmerksam zu. Der Einladung, sein Leben in die Hand Jesu zu legen, folgte ein gutes Dutzend der Anwesenden. Die Gegenwart Gottes und Seine Freude waren deutlich spürbar.

Am Sonntag hatte ich einen Predigtgedienst in der Gemeinde meines Gastgebers. Es ging um den Namen Gottes, der über alle Namen ist. Der Tag wird kommen, da jede Zunge bekennen und sich jedes Knie vor Ihm beugen wird. Am Ende war Gebet erwünscht. Ich staunte, als zwei Muslimas für sich beten lassen wollten. Ich fragte sie, ob es in Ordnung sei, wenn ich für sie im Namen Jesu beten würde. Sie bejahten. Die eine wollte von Zauberei und Flüchen in ihrem Haus befreit werden, die andere von Schmerzen. Beide gingen sichtlich erleichtert und dankbar nach Hause.

Am nächsten Tag besuchten wir die, an die Gemeinde angeschlossene Schule. Dort konnte ich

die Kinder und Jugendlichen mit dem Wort Gottes ermutigen. Dazu ging es in den Gottesdienstraum, wo sie sich sehr diszipliniert aufstellten, sangen und gesegnet wurden. Vor eineinhalb Jahren konnten wir mit Finanzen außerhalb des Missionswerkes eine Sklavenfamilie einer Ziegelei freikaufen. Wie schön war es, die beiden Söhne dort in der Schule zu sehen, wo sie Bildung genießen dürfen. Jetzt haben sie eine Zukunft. Einmal besuchten wir die Bibelschule der pakistanischen Pfingstbewegung. Weit über 100 Teilnehmer hörten das Wort Gottes



und wie wichtig es ist, göttliche Heimsuchungen nicht zu verpassen. Dies erlebte das auserwählte Volk Gottes am Sinai (vgl. 2.Mose 19 und 20). Der Dienst endete mit anhaltendem Beifall. Das war für mich etwas ganz Neues.

Am Abend fuhren wir in eine Gemeinde nach Sheikhpura. Dort warteten sie schon länger auf uns. Die Begrüßung war mehr als überwältigend. Nicht alle fanden einen Platz im Gottesdienstraum. Vor der Türe gab es weitere Sitzmöglichkeiten. In der Predigt ging es um den Wandel im Heiligen Geist. Der Geist Gottes war mächtig spürbar. Zirka 15 Geschwister meldeten sich nach Gebet auf die

Frage, wer vom Heiligen Geist erfüllt worden sei und auch eine neue himmlische Sprache bekommen hätte. Die Gegenwart Gottes war sehr stark und es herrschte große Freude.

In einem weiteren Gottesdienst predigte ich über göttliche Heilung anhand der blutflüssigen Frau aus Markus 5. Es war ihr Glaube, der sie rettete und sie konnte geheilt und in Frieden gehen. Am Ende der Botschaft und meinem Gebet für Kranke, bezeugte eine Frau ihre Heilung und Schmerzfreiheit.



Ehre sei Gott! Bei einem Besuch in einem Waisenhaus für Mädchen sprach ich über das 'Vater unser' und versuchte ihnen zu vermitteln, was für einen wunderbaren Vater wir im Himmel haben.

Nicht nur mein Dienst ging zu Ende, sondern auch meine Kraft. Mit heftigen Krankheitssymptomen trat ich meine Heimreise an und war durch die Gnade Gottes nach etwa 3 Wochen wieder völlig hergestellt.

Matthias Allgaier

NACHRUF



Im Oktober ist unser langjähriger Freund und Glaubensbruder **MARIO HORT** zum himmlischen Vater nach Hause gegangen. Mit Ihm verlieren wir einen zuverlässigen und unermüdlichen Missionspartner. Unsere Gebete und unser Mitgefühl gelten seiner Frau Natalia und allen Angehörigen.

Seit rund 40 Jahren verbindet uns als Missionswerk Stimme des Glaubens eine brüderliche Beziehung zu Ecos da Liberdade in Brasilien. Ecos da Liberdade ist ein an die Gemeinde in

Marechal Cândido Rondon angeschlossener Evangelisationsdienst. Die vielen herausgegebenen Geschenkbüchlein mit dem Wort Gottes werden in Brasilien mit großem Einsatz verteilt. Diesen Dienst, den wir in all den Jahren mitunterstützen dürfen, ist für Brasilien und darüber hinaus zu einem Segen geworden.

Für Pastor Mario war es eine ganz große Herzensangelegenheit. Dieses Herz schlägt nun leider nicht mehr.

Herausgeber:

Missionswerk Stimme des Glaubens
begründet von F. Schönemann e.V.
Marienweg 5, D-78465 Konstanz

Telefon: +49 (0)75 31-94 45 0

Fax: +49 (0)75 31-94 45 22

E-Mail: info@stimme.org

Internet: www.stimme.org

Nachdruck- und Nebenrechte:

Nur mit Genehmigung der Redaktion.

Gestaltung:

designkratzer

Druck:

VDSK, Willingen

Bildnachweis:

sxc.hu | Archivfotos
istockphoto.com

Spendenkonto:

DEUTSCHLAND

Volksbank Konstanz

Konto 214 115 808

BLZ 69291000

IBAN DE06 6929 1000 0214 1158 08

BIC GENODE61RAD

ÖSTERREICH

Raiffeisenbank am Bodensee

IBAN AT22 3743 1000 0382 2947

BIC RLVGAT2B431

SCHWEIZ

PostFinance

Konto 80-54657-9

IBAN CH70 0900 0000 8005 4657 9

BIC POFICHBEXXX

NEU**POSTKARTE
JAHRESLOSUNG 2020**

Die neue Postkarte mit dem
Bibelvers aus Markus 9
Vers 24: „Ich glaube hilf
meinem Unglauben!“

Zum Weitergeben geeignet.

FORMAT DIN A6, GRATIS



Außerdem erhältlich:
Postkarte Vogelhäuschen

NEU**LESEZEICHEN
KALENDER 2020**

Praktisch & handlich –
der Kalender 2020 als
Lesezeichen und den
Bibelvers aus Römer
10 Vers 15 b: „Wie
lieblich sind die Füße
der Freudenboten, die
das Gute verkündigen!“.
Auf der Rückseite mit
Kalendarium und 20 cm
Lineal.

**FORMAT 7,2 CM x 21 CM,
GRATIS**



Außerdem erhältlich:
Lesezeichen Für Dich

**NOCH EINMAL
NEU BEGINGEN**

Wer stand in seinem
Leben nicht schon
einmal an einem Punkt,
wo er noch einmal neu
beginnen wollte? Einfach
Altes zurücklassen, eine
Beziehung von vorne
beginnen können, eine
Sache hintersichlassen, ...

In diesem Taschenheft
berichten verschieden
Menschen, wie sie
aus schwierigen und
aussichtslosen Situationen
herausfanden, Wunder
erlebten und einen
Neustart wagten.

**TASCHENHEFT,
32 SEITEN, GRATIS**



Außerdem erhältlich:
Faltblatt: Hauptsache gesund

*Herzliche
Einladung***ZUR GEMEINSAMEN FASTENZEIT**

vom 02. – 06. März 2020

Sprecher: Matthias Allgaier

zusammen mit der Gebetsgruppe
von Mount Olives in 72829 Engstingen Haid
Jeder ist herzlich willkommen!

Anmeldungen bei:

Mt.Olives Prayer & Worship
c/o Gudrun Holzmayer

Beim Reifenbrünnele 7, 72531 Meidelstetten
Telefon +49 (0) 73 87-984 52 70

kontakt@mtolives.org www.mtolives.info